

# Dattenberger Rööpe feiern maßgeschneiderten Karneval

Lange Nacht im Bürgerhaus – Vorwiegend eigene Kräfte auf der Bühne

DATTENBERG. Mit einem großen Aufgebot startete die KG Dattenberg in eine lange, mit Büttenreden gespickte Prunksitzungsnacht. Dattenberger Karneval, das ist Karneval in seiner reinsten Form. Einge kaufte Kölner Kräfte sind bei Sitzungspräsident Heinz-Peter Schneider und seiner Mannschaft deutlich in der Minderzahl, während närrische Eigengewächse für echte Fastelovend-Unterhaltung sorgen. Närrische Anarchie, die maßgeschneidert auf die Jecken am Ort ist. Das ganze gespickt mit Auftritten der eigenen Tanzgruppen. So traten die „Mini Rööpe“ als „Sieben Zwerge“ auf und lieben bereits ahnen, dass hier die Tanzmariechen von morgen ihre ersten Bühnenerfahrungen sammeln.

Mit einem militärischen „Alaaf zusamme“ startete Willi Simons – der berühmte Dattenberger „Protokollarius“ – in seinen närrischen Jahresrückblick, der den Betroffenen ein gerüttelt Maß an Humor abverlangte. Er ließ den „Scherenklub“ samt der „Lehre von der Schere“ und den Busausflug zum Mainzer Fernsehgarten, bei dem das „50-köpfige Aufgebot“ gegen eine Fahrerflucht vorging, ebenso Revue passieren, wie die Erfahrungen von Agnes und Stefan mit der geänderten Busroute durch Dattenberg. Bei dem eigenwilligen Vortrag aus Rööpeland stieg die Stimmung vor allem bei



**Scharfe Sachen: Willi Simons nahm als „Protokollarius“ kein Blatt vor den Mund.**

jenen, die nicht unsanft durch den Kakao gezogen wurden.

Zum definitiv letzten Mal war „Et Tussnelche“, Christel Heck aus Erpel, in Dattenberg zu Gast. Das närrische Urgestein mit dem Bedarf zur Zahnsanierung, verabschiedete sich aus der Bütt, nicht ohne die Jecken noch einmal zu Lachtränen hinzureißen.

„Prinz Ewig“, Willi Schmitz, begeisterte als durchgeknallter „Rööpe Prinz“ mit Schlagseite, der „mit Alkohol kein Problem hat, dafür aber ohne“. Der KG Ehrensator, der vor elf Jahren Prinz in Linz war, erzählte so manchen Schwank aus dem Dattenberger Dorfleben, bevor die Eiermänner aus Vettelschoß als stolze Spanier samt Pappmaché-Stier die Bühne eroberten.

Nach dem Prinzen-Imitat machte Prinz Bernd I. „vun

Blau un Wiess“ aus Linz den Rööpe-Jecken seine Aufwartung und eine gute Figur, die zeigte, wie sich ein jecker Potentat eigentlich benehmen sollte. Standing Ovationen erhielt „Der Mann mit dem Affen“, der seinen Vortrag mit Stand-Up-Comedy vom Feinsten würzte und das Dattenberger Publikum gleich mit einbezog. Auch der Elferat, den er als „Mannschaft des 1. FC Köln“ einstufte – „elf Mann und keiner in Bewegung“ – musste Federn lassen. Ebenso wie Schneider, der „gut im Futter“ sei und deshalb „wohl nicht in den Himmel kommt, weil er nicht durch das Ozonloch passt“.

Mertens (Roswitha) & Mroos (Roswitha), die beiden Urgesteine des Dattenberger Karnevals, wurden diesmal verstärkt durch Michi Mertens. Sie boten Einblicke in den Ehealltag, die dafür sorgen werden, dass in Dattenberg die Quote der Neuvermählungen gegen Null gehen wird.

Ein besonderes Schmanckerl gab es fast zum Schluss: Das „Mädchen-Ballett Dattenberg“ ließ diesmal als Spanierinnen die behaarten Männerbäuche kreisen, bevor die „Roten Husaren Linz“ ihre 50-jährige Freundschaft mit Dattenberg auf der Bühne feierten und die Linzer Fanfaren einen fulminanten Schlusspunkt unter eine lange Rööpe-Sitzung setzten.

**Sabine Nitsch**